

Ortsschilder unters Volk gebracht

30 „Fürth“-Tafeln versteigert — Oberbürgermeister Jung trat als Auktionator auf



Wegweisende Versteigerung: Fürths Oberbürgermeister Thomas Jung (rechts) hat bei einer Auktion 30 Ortsschilder unters Volk gebracht. Rund 100 Interessierte boten jede Menge bares Geld für eine der Ortstafeln. Foto: Edgar Pfrogner

FÜRTH (Eig. Ber./hän) – Außergewöhnliche Auktion in Fürth: Stadtoberhaupt Thomas Jung hat 30 Ortsschilder an eingefleischte Fürth-Fans versteigert.

Schnell hatten sich für die Tafeln neue Besitzer gefunden, im Minutentakt kamen die Schilder unter den Hammer. 100 Fürther boten fleißig mit. Das Mindestgebot von 20 Euro hielt nicht lange stand – im Handumdrehen gingen die Schilder meist für 70 bis 80 Euro weg. Sie dürften jetzt bei den neuen Besitzern in Wohnun-

gen, Kanzleien oder Werbeagenturen hängen. „Fürth ist begehrt, das ist jetzt bewiesen“, scherzte Oberbürgermeister Jung in der Rolle des Auktionators. 2390 Euro kamen so unterm Strich zusammen, die als Spende an das Fürther „Bündnis für Familien“ gehen – und damit für einen sinnvollen Zweck: Das Bündnis hat zum Ziel, das Klima und die Angebote für Familien in Fürth zu verbessern.

Doch die Schilder wurden nicht etwa verhöckert, weil sie beschädigt sind, sondern weil sie ausgedient

haben. Seit kurzem zieren nämlich an ihrer Stelle neue Tafeln mit dem Zusatz „Wissenschaftsstadt“ die Grenzen Fürths. Den Ehrentitel hatte die bayerische Staatsregierung den selbst etwas verdutzten Fürthern zuerkannt – als Anerkennung der rasanten Entwicklung auf dem Technologiesektor mit Technikum, einschlägigen Unternehmen und Universitätsinstitut.

Die Stadt beschloss nach kurzem Zögern, sich auf 30 der insgesamt 120 Ortsschilder mit dem noblen Zusatz zu schmücken.